

Flexibilität zahlt sich aus

KINDERHAUS Arche Ganztagschule keine ernste Konkurrenz für den Hort / Dickes zu Gast

Vom 20.04.2010

Von Daniela Elsässer

BAD KREUZNACH . Die Nachfrage nach Plätzen im Kinderhort der Kreuznacher Diakonie ist ungebrochen. "Ab Sommer haben wir 48 Kinder hier und müssen dafür sogar weitere Räume innerhalb der Diakonie anmieten", berichtet Detlef Richter, pädagogischer Leiter im "Kinderhaus Arche". Seine Befürchtungen, mit dem Ausbau der Ganztagschulen könnte die Nachfrage im Hort zurück gehen, hätten sich nicht bestätigt.

Dies führt Richter vor allem auf die flexible Nutzung von Betreuungszeiten und die individuelle Betreuung der Kinder zurück. Vorteile, die auch die bildungspolitische Sprecherin der CDU, Bettina Dickes, sieht - und die sich deshalb vor Ort ein Bild von der Arbeit machte. "Der Hort ist einfach flexibler, zum Beispiel was die Abholzeiten betrifft, er schränkt Kinder und Familien damit weniger ein als eine Ganztagschule", meint sie . Das Kinderhaus Arche könnten die Kinder freiwillig an den Tagen besuchen, an denen es für sie und ihre Eltern notwendig und erwünscht sei, heißt es auch im Konzept der Einrichtung.

Zudem sei der Hort vereinsfreundlicher und biete Kindern die Möglichkeit, ihren Tag selbst zu strukturieren und selbst zu entscheiden, wie sie sich beschäftigen wollen. Damit sei der Hort näher am Familiensystem als die Ganztagschule. "Dort ist der ganze Tag strukturiert."

Dickes betonte allerdings auch die Bedeutung der Ganztagschule: "Es ist gut, dass Eltern die Möglichkeit haben, arbeiten zu gehen und dass dem Recht der Frau, arbeiten zu gehen, so Rechnung getragen wird." An den Schulen gebe es viele motivierte Lehrer, die dort tolle Projekte anböten. "Allerdings sind die Strukturen vorgegeben. Der eigenverantwortliche Umgang der Kinder mit der eigenen Zeit ist somit eine ganz zentrale Frage." Bei der Entscheidung für einen Hort oder eine Ganztagschule spiele aber auch die Geldfrage eine Rolle. "Ist wenig Geld da, fällt die Entscheidung für die Ganztagschule leichter", bemerkt die Landtagsabgeordnete, da sie finanziell meist günstiger als die Unterbringung im Hort ist. "In Ganztagsklassen gibt es deshalb häufig eine andere soziale Zusammensetzung."

Im Hort der Diakonie werden derzeit "zehn Kinder von Alleinerziehenden betreut. 29 leben in vollständigen Familien. Das Verhältnis hat sich auch hier umgekehrt", bestätigt Gruppenleiterin Helga Weyl. Dickes diskutierte mit dem pädagogischen Leiter auch über Fördereinrichtungen. Beide waren sich einig, dass Kinder mit Behinderungen nicht um jeden Preis in Kindergärten und Schulen integriert werden sollten. Ob dies möglich sei, sei immer vom Kind abhängig.